

DAS GOAß'N BLADL



SERVVUS

GMINND

AUSGABE NR. 10
SCHULJAHR 2017/2018

Impressum:
 Grundschule Gmund am Tegernsee
 Michael Hutzl (Konrektor)
 Kirchenweg 7
 83703 Gmund
 Tel.: 08022/7352
 Fax: 08022/76294
 E-Mail: grundschule.gmund@gmund.de

Redaktion:
 Michael Hutzl, Anja Frank
 Zeichnung auf dem Cover:
 Magdalena (Ziege),
 Matthias (Jubiläum)
 Grafik und Druck:
 www.werbehaus-tegernsee.de



INHALT



Quirin

BEN

Lukas

Matthias

Zoe

Josefina

PIA

Marlene

Magdalena

Giulia

Sebastian

Michaela
(Mishi)

Vorwort	4
Pizza Backen mit dem Profi	6
Matherätsel.....	8
Wissenswertes zum Thema Wald.....	10
Wald- und Schattenrätsel	14
Buchvorstellung: Krokofil.....	16
Buchvorstellung: Die Schule der magischen Tiere	17
Zehn Ausgaben „Servus Gmund“ im Überblick	18
Wir verabschieden den Bürgermeister.....	20
Labyrinth	23
Witze	24
Orienthelfer	26
Buchstabensalat	29
Freundschaftsbuch	30

VOR- WORT

LIEBE MITSCHÜLER, ELTERN, LEHRER, FREUNDE UND FÖRDERER
DER GRUNDSCHULE GMUND,

SCHON WIEDER IST EIN HALBES SCHULJAHR WIE DER BLITZ
VERRONNEN. VIELLEICHT ERFAHRT IHR, WIE SPANNEND
ES FÜR UNS WAR, INDEM IHR UNSERE ZEITUNG LEST.

VIEL SPAß DABEI WÜNSCHT EUCH
EURE SCHÜLERZEITUNGS-AG!



PIZZA BACKEN MIT DEM PROFI

INTERVIEW MIT HERRN CALDINI-RIZZO IN DER PIZZERIA ROSSO IN GUMUND



1. Seit wann haben Sie das Lokal?
Seit 2010 habe ich das Lokal.

2. Welchen Beruf haben Sie gelernt?
Ich bin gelernter Pizza-Bäcker und Pizza-Akrobat im Freestyle-Pizzabacken.

3. Verraten Sie uns Ihr Lieblingsrezept?
Ich verrate es nicht nur, sondern ich zeige es euch nachher, wenn wir gemeinsam Pizza backen.

4. Was kochen Sie am liebsten?
Am liebsten bereite ich Nudeln zu.

5. Macht Ihnen Ihr Beruf Spaß?
Ja, er macht mir viel Spaß und ist interessant bei der Ausführung. Kein Tag ist dabei wie der andere!

6. Was mögen Sie an Ihrem Beruf gar nicht?
(überlegt lange) ... Nichts, eigentlich gefällt mir alles.

7. Wie funktioniert die Küche?
Die Küche läuft mit Gas, zum Beispiel der große Pizzaofen und wir haben eine große Spülmaschine ... den Rest zeige ich euch gleich.



8. Wie viele Rezepte kennen Sie?
Ich kenne zwar sehr viele, aber ich kreierte ständig selbst neue Rezepte. Man kann daher sagen, ich kenne und kann unendliche viele Rezepte.

09. Wie schaut ein Tagesablauf bei Ihnen aus?
Wie lange arbeiten Sie am Tag?
Viel wird vorbereitet von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr. Dann muss alles fertig sein. Dann haben wir das Mittagsgeschäft. Um 14.30 Uhr machen wir Mittagspause. Ab 17.30 Uhr haben wir dann wieder auf bis 23.00 Uhr, manchmal wird es aber auch viel später. Wir haben, bis auf Dienstag, jeden Tag geöffnet. Das ist manchmal schon sehr hart.

10. Wie viele Mitarbeiter haben Sie?
Wir haben vier Mitarbeiter: einen Koch, einen Pizzabäcker, eine Bedienung und einen Fahrer.

11. Welche Speisen werden am häufigsten gegessen?
Trüffel-Nudeln, Pizza und Fisch servieren wir am häufigsten.

12. Haben sie Ihr Lokal auch manchmal geschlossen?
Wir haben jeden Dienstag geschlossen und im August versuche ich zwei Wochen zuzumachen, um mit der Familie in den Urlaub zu fahren. Sonst haben wir immer offen.

13. Gab es auch schon einmal Beschwerden oder hat einem Besucher das Essen nicht geschmeckt?

Beschwerden kann es immer einmal geben, weil die Geschmäcker natürlich verschieden sind. Auch kann es sein, dass der Koch einmal einen Fehler macht und daher etwas nicht so schmeckt. Es kann passieren, kommt aber sehr selten vor.

14. Hätten Sie auch gerne ein Lokal in Italien?
Ja, sehr gerne sogar, aber in Italien ist das Geschäft sehr saisonal. Im Sommer ist es zum Beispiel in Kalabrien, wo ich herkomme, sehr gut, im Winter würde ich aber kein Geschäft machen. Das ist in Deutschland schon besser.

ROSSO



von Lukas

MATHE

RÄTSEL

1
KL.

$10-3=$ $5+4=$ $3-2=$ $6+2=$

$7+3=$ $5+2=$ $1+2=$ $5+3=$

$8-3=$ $10-6=$ $5-3=$ $6-3=$

2
KL.

$54+5=$ $25-4=$ $100-50=$ $55-52=$

$63-11=$ $54-12=$ $47-20=$ $20+20=$

$35+26=$ $51+10=$ $36+12=$ $98+2=$

3
KL.

$21:7=$ $5 \times 5=$ $8 \times 9=$ $42:7=$

$12:3=$ $9 \times 4=$ $9:1=$ $10 \times 2=$

$5 \times 8=$ $7 \times 7=$ $36:6=$ $63:9=$

4
KL.

$55 \times 5=$ $70:10=$ $7000-5673=$

$8000 \times 2=$ $587+154=$ $800:5=$

$789-231=$ $654 \times 2=$ $154-80=$

JAGD- UND FORST- WIRTSCHAFT:

INTERVIEW MIT MICHAEL HUBER, FORSTWIRT AUS GMUND



von einem Hochstand gestiegen. Das war sehr leichtsinnig und gefährlich und auf diese Weise sind leider auch schon viele Unfälle von Kollegen passiert.

4. Haben Sie schon einmal einen Feldhasen gegessen?

Ja natürlich. Mein Vater war auch Jäger und daher hat es bei uns früher sehr viele Feldhasen und Fasane zum Essen gegeben. Beim Essen haben wir dann gelegentlich noch Schrotkugeln im Fleisch gefunden, weil Hasen mit Schrot, das sind ganz viele kleine Kugeln, geschossen werden und man bei der Zubereitung gelegentlich eine der Kugeln übersieht.

5. Wie hoch und wie lang ist das Geweih eines Hirsches?

Das kommt auf das Alter eines Hirsches an. Wenn ein Hirsch sehr jung ist, dann hat er ein sehr kleines Geweih. Es besteht meist nur aus einem Speiß, der ungefähr 40cm lang ist. Von einem erwachsenen, kapitälem Hirsch kann das Geweih schon einen Meter groß werden. Solche Trophäen werden von Sammlern allerdings nicht nach der Größe, sondern nach dem Gewicht eingeteilt. Die Form, Anzahl der Enden und dann das Gewicht sind bei der Auszeichnung von Geweihen entscheidend.

6. Was ist Ihr Lieblingstier im Wald?

Das ist eine schwere Frage. Mir gefallen nämlich ganz viele Tiere. Ich sage einmal der Specht ist mein Lieblingstier.

1. Wann haben Sie mit Ihrem Beruf begonnen?

Mein Studium habe ich 1986 begonnen, 1990 war ich damit fertig und 1991 bin ich dann in die bayerische Forstverwaltung eingetreten, da habe ich dann also als Förster zu arbeiten begonnen.

2. Wie viele Tiere haben Sie in Ihrem ganzen Leben geschossen?

(überlegt..) Es gibt Förster, die gehen sehr intensiv auf die Jagd. Ich persönlich habe viele andere Dinge in der Forstverwaltung zu erledigen, deshalb gehe ich nicht so intensiv auf die Jagd. Jetzt muss ich schätzen, vielleicht 80 - 90 Tiere werde ich in meinem Berufsleben bisher geschossen haben. Es gibt allerdings Kollegen, die schießen diese Menge in einem Jahr.

3. Sind Sie schon einmal von einem Jägerstand gefallen?

Beinahe... Ich habe allerdings einen viel größeren Fehler einmal gemacht. Ich bin mit einer geladenen und ungesicherten Waffe

WISSENSWERTES ZUM THEMA WALD

7. Welche Baumart gibt es bei uns am häufigsten?

Die häufigste Baumart bei uns ist die Fichte.

8. Was macht Ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

Am meisten Spaß bereitet mir die Arbeit in der freien Natur.

9. Könnte ein Bär oder Wolf bei uns noch leben?

Auch das ist eine schwierige Frage. Sie könnten schon noch bei uns leben, allerdings brauchen diese großen Raubtiere viel Platz und bei uns sind überall Wege und es sind ständig viele Menschen unterwegs. Diese Tiere würden dadurch sehr oft gestört werden und man weiß nicht wie diese großen Wildtiere dann reagieren würden. Aber generell könnten Sie schon bei uns leben.

10. Warum müssen Rehe geschossen werden?

Die Antwort hat auch mit der letzten Frage zu tun. Weil die großen Raubtiere eben bei uns nicht mehr leben - Wolf, Bär und Luchs sind ja die natürlichen Feinde der Rehe - wird der Bestand der Rehe immer größer. Rehe fressen gerne die Spitzen junger Bäume und das richtet dann im Wald einen großen Schaden an. Die Rehe bevorzugen manche Baumarten besonders. Diese Bäume sind aber für den Wald sehr wichtig, z. B. die Tanne und müssen durch die Reduzierung des Wildbestandes geschützt werden.

11. Woher weiß man, wie viele Rehe in einem Wald leben? Gibt es eine „Wildzählung“?

Nein, Rehe kann man nicht zählen. Es gibt Versuche, bei denen man Inseln „rehfrei“ gemacht hat, es waren also scheinbar keine Rehe mehr da und plötzlich hat sich dort wieder ein Rehbestand entwickelt. Wir haben einen anderen Ansatz: Wachsen alle wichtigen Baumarten gleichmäßig, so passt der Wildbestand, gibt es einen großen Verbiss, so muss man den Rehbestand verringern. Es dürfen also auch viele Rehe in dem Wald leben, solange der Lebensraum das schadlos übersteht.



von Zoe

12. Geht es unserem Wald noch gut?

Ja, man kann schon sagen, dass es unserem Wald gut geht. Wir brauchen immer weniger Holz, im Vergleich zu den letzten 200 Jahren. Gefährdet ist der Wald allerdings durch die Luftverschmutzung, durch starken Borkenkäferbefall und durch vermehrt aufkommende Stürme. Im Vergleich zu den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts, als das Thema Waldsterben ganz groß war, hat sich einiges zum Guten verändert. Den Tannen und Fichten geht es im Vergleich dazu wieder richtig gut. Allerdings geht es momentan einigen Laubbaumarten nicht so gut, da sie mit der Klimaerwärmung und den neueren Abgasarten nicht so gut zurecht kommen.

13. Wie können wir unseren Wald schützen?

Wir müssten alle etwas gegen die Erderwärmung tun, die macht unseren Wäldern große Probleme. Da wäre weniger Autofahren und weniger fossile Brennstoffe zu verbrauchen ein guter Ansatz. Jeder von uns kann unseren Wald schützen, indem wir ihn nicht mit Müll belasten, indem wir uns im Wald ruhig verhalten und auf den Wegen bleiben.

14. Gibt es noch Wilderer?

Ja, Wilderer wird es wahrscheinlich immer geben. Die heutige Wilderei ist anders als früher. Heute fahren die Leute mit dem Auto in den Wald, leuchten ein Reh mit einem starken Strahler an und schießen es dann. Rehe reagieren nicht auf Licht, d.h. man kann das Wild jederzeit mit einem starken Strahler anleuchten und die Tiere laufen nicht davon, sondern bleiben stehen.

15. Wie groß ist ihr Jagdrevier?

Das ist schwer zu sagen, da ich momentan nicht aktiv auf die Jagd gehe. Ich kann euch aber meinen Zuständigkeitsbereich sagen. Ich bin für beide Landkreise, den Landkreis Miesbach und den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen für alle notwendigen Fördermaßnahmen zuständig. Ein Jagdrevier ist oftmals um die 200ha groß.

Wir sind neun Förster und zwei Försterinnen, die durch den Wald gehen. Hauptsächlich bin ich für den Privatwald zuständig und helfe den Waldbauern bei Anträgen etc.

16. Haben Sie einen Jagdhund?

Nein, ich habe leider keinen Jagdhund. Wir haben fünf Kinder und dann noch ein Hund, das ist für uns zu viel. Fast jeder Jäger hat aber einen Hund, weil der bei der Jagd sehr wichtig ist.

Bei der Jagd sind die Hunde unentbehrlich. Oft wird ein Wild bei der Jagd nicht richtig getroffen und läuft noch weg. Ohne einen ausgebildeten Hund würde man es nicht mehr finden. Ohne Hunde kann man nicht vernünftig auf die Jagd gehen.

17. Können Sie Tierspuren erkennen?

Ja, das ist etwas Übungssache, das sollte man als Jäger aber schon können. Am besten kann man Tierspuren im Winter bei Neuschnee erkennen.

18. Haben Sie sich schon einmal im Wald verlaufen?

Oh ja. Ich habe mich einmal bei Nebel zwischen Schußkogel und Öderkogel ziemlich verirrt. Ich hatte noch Leute dabei und das war mir ganz schön peinlich. Ich bin immer wieder im Kreis gelaufen, bis ich dann endlich einen Grenzstein gefunden habe, den ich einmal für einen Waldbesitzer markiert habe. Dann habe ich mich wieder ausgekannt.



von Zoe

19. Gibt es noch viele Eulen in unserem Wald?

Ja, geht doch mal mit euren Eltern nachts ein Stück in den Wald, dann werdet ihr merken, dass es nachts im Wald ganz anders ist – sich auch anders anfühlt. Und dann kann man auch Eulen hören. Es gibt nämlich schon noch recht viele Eulen.

20. Ist es für Sie nicht gruselig, alleine, nachts im Wald?

Ich habe eigentlich keine Angst, wenn ich alleine nachts im Wald bin. Es gibt ja auch keine gefährlichen Tiere mehr bei uns und wenn man sich vorsichtig bewegt, kann eigentlich auch nichts passieren. Vor allem bei hellem Mondschein kann man sich gut ohne Taschenlampe im Wald zurechtfinden. Unsere Augen gewöhnen sich recht schnell an das Nachtlicht.

21. Gibt es bei uns im Wald Wildschweine?

Bei uns gibt es wenige Wildschweine, da sie im Gebirge wenig Futter finden. In manchen Regionen Bayerns sind die Wildschweine aber ein großes Problem. Wildschweine sind auch das einzige „wehrhafte“ Wild. D.h. wenn ein Wildschwein bei der Jagd angeschossen wird, dann verkriecht es sich nicht, sondern es bleibt stehen oder greift sogar an. Das kann für einen Jagdhund tödlich ausgehen.

22. Ist Ihre Arbeit gefährlich?

Eigentlich nur, wenn ich am Berg unterwegs bin und manchmal in sehr steiles Gelände hinein gehen muss, dann kann es gefährlich werden.

Privates:

Ich bin 53 Jahre alt und ich wohne in Dürnbach, einem Ortsteil von Gmund.



von Matthias

WALD- UND SCHATTENRÄTSEL

Welcher Schatten und welche Spuren gehören zu welchem Tier?
Verbinde die Schatten mit den Namen!



Eule

Reh



Hase

Fuchs



Schnecke

Eichhörnchen



Amsel





Magdalena

KROKOFIL

Die Reise zur Spitze
des Mondscheins

ARMIN PONGS

BUCHVORSTELLUNG

In dem Buch geht es um ein Krokodil, das seine Freundin, die Prinzessin, sucht. Es sucht sie überall, doch statt seiner Freundin findet es seine Schwester, das zweite Nilkrokodil.



Zoe & Josefine

DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE TOP ODER FLOP

MARGIT AUER MIT DEN BILDERN VON NINA DULLECK

BUCHVORSTELLUNG

Diese Schule birgt ein Geheimnis:

Wer Glück hat, findet hier den besten Freund, den es auf der Welt gibt. Ein magisches Tier. Ein Tier, das sprechen kann. Wenn es zu dir gehört.

Aufregung in der Wintersteinschule: Miss Cornfields Klasse kommt ins Fernsehen! Sie hat sich für die TV-Show „Top oder Flop“ qualifiziert. Alle fiebern mit, auch die neuen magischen Tiere: Cooper, die coole Ratte, und Tingo der freche Schimpanse. Der TV Spaß kann losgehen. Oder?

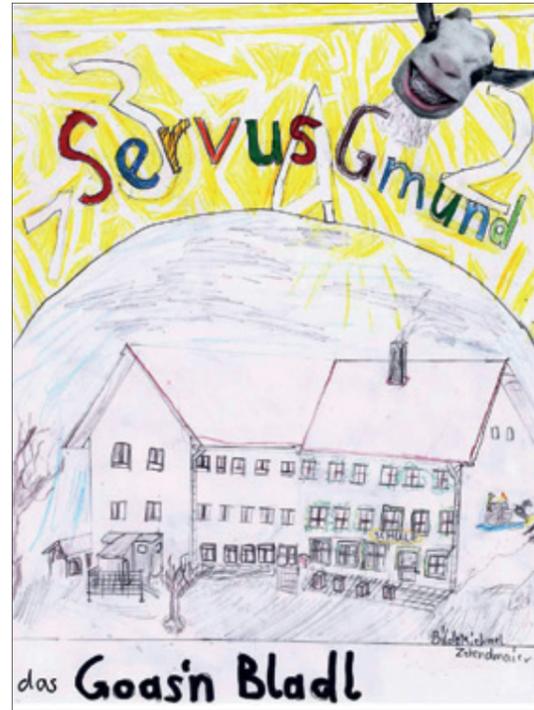
Von wegen! Irgendetwas scheint bei dem Wettbewerb nicht mit rechten Dingen zuzugehen... Können die magischen Tiere die Sache aufklären?



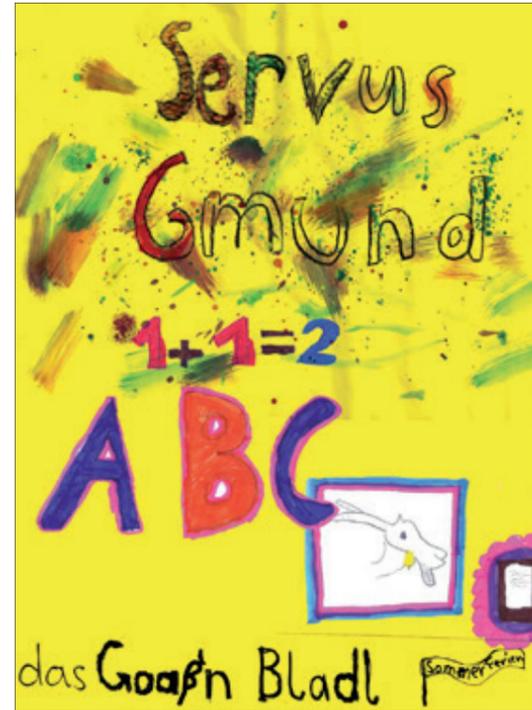
AUSGABE 1:
07/2013



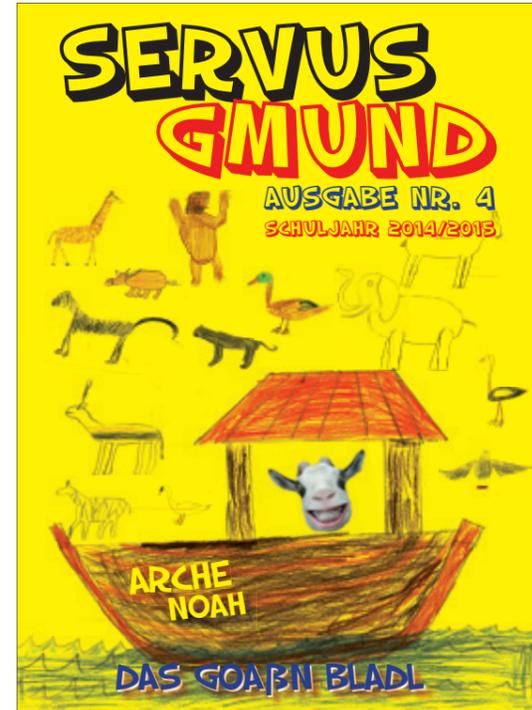
AUSGABE 2:
02/2014



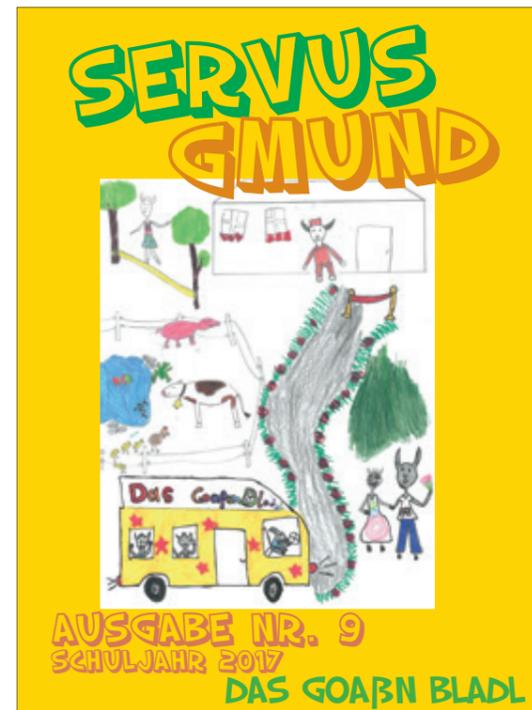
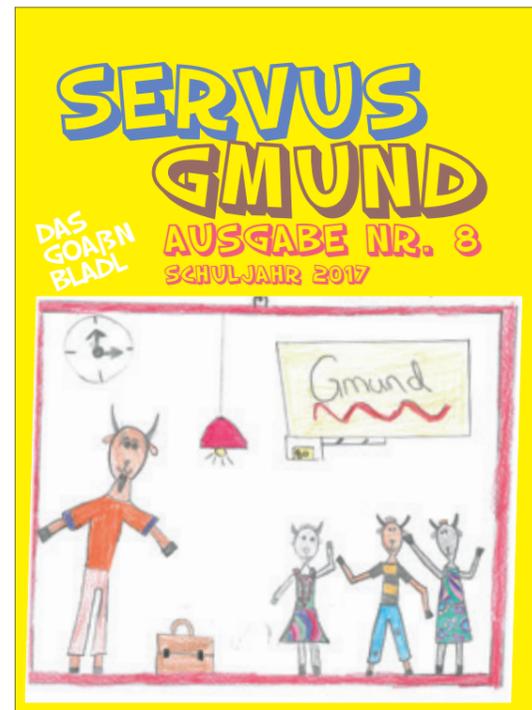
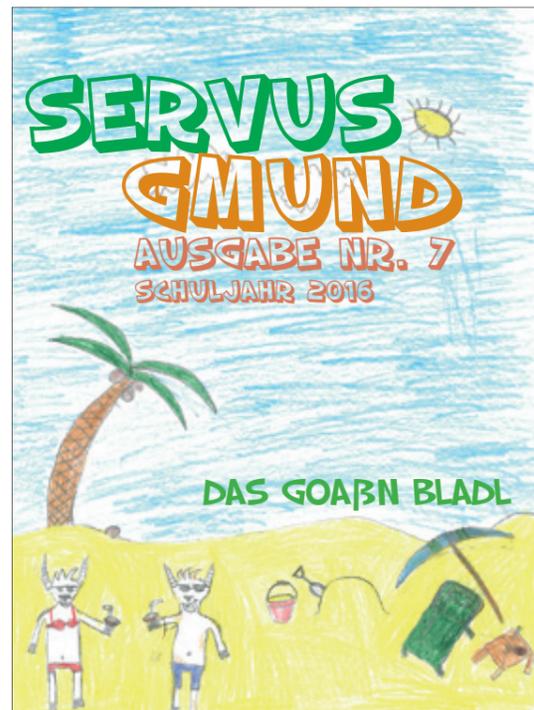
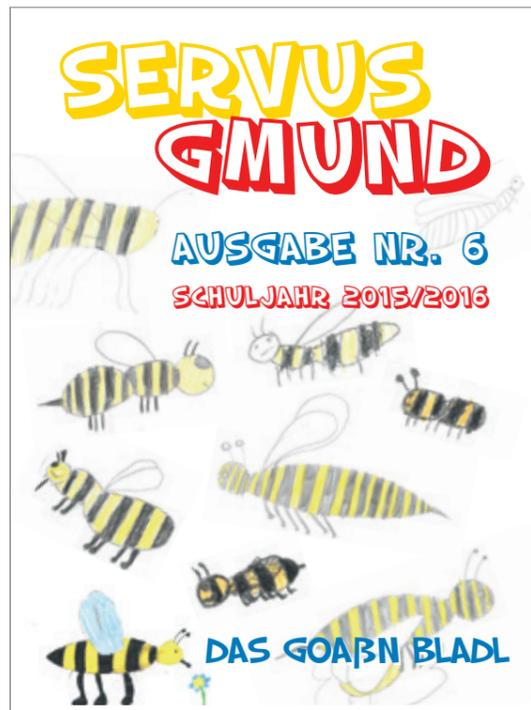
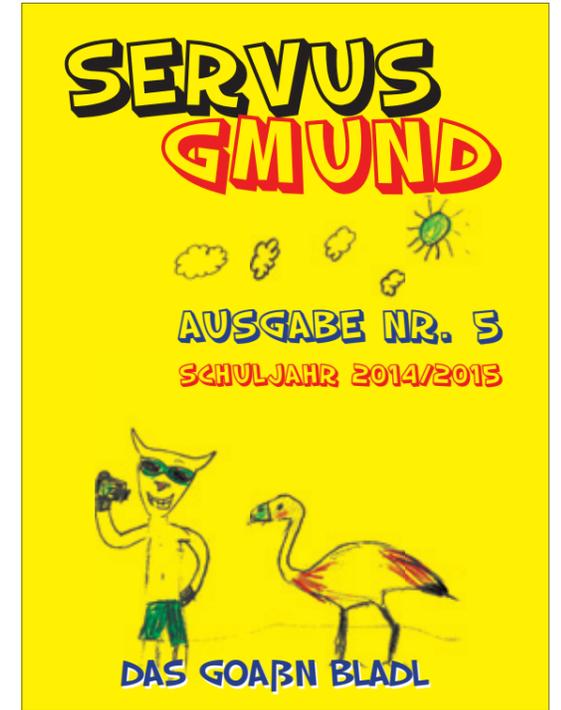
AUSGABE 3:
07/2014



AUSGABE 4:
04/2015



AUSGABE 5:
07/2015



AUSGABE 6:
03/2016

AUSGABE 7:
08/2016

AUSGABE 8:
02/2017

AUSGABE 9:
07/2017

AUSGABE 10:
07/2018

WIR VERABSCHIEDEN DEN BÜRGERMEISTER VON GMUND



3. Was hat Ihnen Spaß gemacht an Ihrer Arbeit und was nicht so?

Grundsätzlich hat mir der Beruf als hauptamtlicher Bürgermeister viel Freude bereitet, weil ich mich tatkräftig für unsere Bürgerinnen und Bürger einsetzen konnte.

Ich war sehr gerne Bürgermeister und habe mit vollem Einsatz viele Projekte vorangetrieben und umgesetzt. Dabei war mir der Kontakt mit den Menschen sehr wichtig.

Weniger gefallen hat mir, dass die Bürokratie und deren negative Folgen immer mehr Überhand nehmen. Zusätzlich wurden in den letzten Jahren die Termine, vor allem auch an den Wochenenden, immer mehr. Dies ist dann schon zu einer Belastung geworden.

4. Was würden Sie ändern, wenn Sie noch mal Bürgermeister wären?

Im Großen und Ganzen bin ich zufrieden, wie sich unsere Heimatgemeinde während meiner Amtszeit entwickelt hat. Zusammen mit dem rührigen Gemeinderat konnten viele Themen positiv bearbeitet werden. Persönlich würde ich versuchen, dass ich bei strittigen und kontroversen Debatten nicht mehr ganz so emotional reagieren würde.

5. Was möchten Sie Ihrem Nachfolger als Tipp mitgeben?

Dem neuen Bürgermeister wünsche ich weiterhin ein gemeinsames, positives Miteinander mit Gemeinderat, Verwaltung und den Mitbürgern zum Wohle unseres gesamten Ortes. Er sollte notwendige Entscheidungen mit gesundem Menschenverstand und pragmatisch treffen und nur so viel Bürokratie wie nötig einfließen lassen.

1. Was waren Ihre Ziele in Ihrer Amtszeit?

Mir war und ist wichtig, dass sich alle Generationen in unserer Gemeinde wohlfühlen. Vor allem wollte ich die Bedingungen für Familien in jeglicher Hinsicht verbessern.

2. Haben Sie diese Ziele alle erreicht?

Das meiste, was ich mir vorgenommen habe, habe ich erreicht. Einige Projekte konnte ich bisher nur anstoßen und noch nicht umsetzen. Dies darf dann mein Nachfolger in Angriff nehmen.

Rathaus

6. Wie zufrieden waren Sie mit Ihren Mitarbeitern?

Bis auf wenige, kleine Einzelthemen war ich mit den Mitarbeitern in unserer Gemeinde sowohl in der Verwaltung als auch bei den Kindergärten, Kinderkrippe und Bauhof sehr zufrieden. Ich habe auch vor vielen Jahren eingeführt, dass sich unsere Mitarbeiter jedes Jahr fortbilden und so in ihrem Fachbereich immer auf dem neuesten Stand sind. Seitens der Bürgerinnen und Bürger habe ich viele positive Rückmeldungen über die Arbeit meiner Mitarbeiter/innen erhalten.

7. Hatten Sie eine/n Lieblingskollegen/in?

Ich habe versucht, mit allen meinen Bürgermeisterkollegen/innen im Laufe meiner Amtszeit gut und harmonisch zusammenzuarbeiten. Es ist aber nicht immer bei allen Themen gelungen.

8. Was war Ihr teuerstes Projekt?

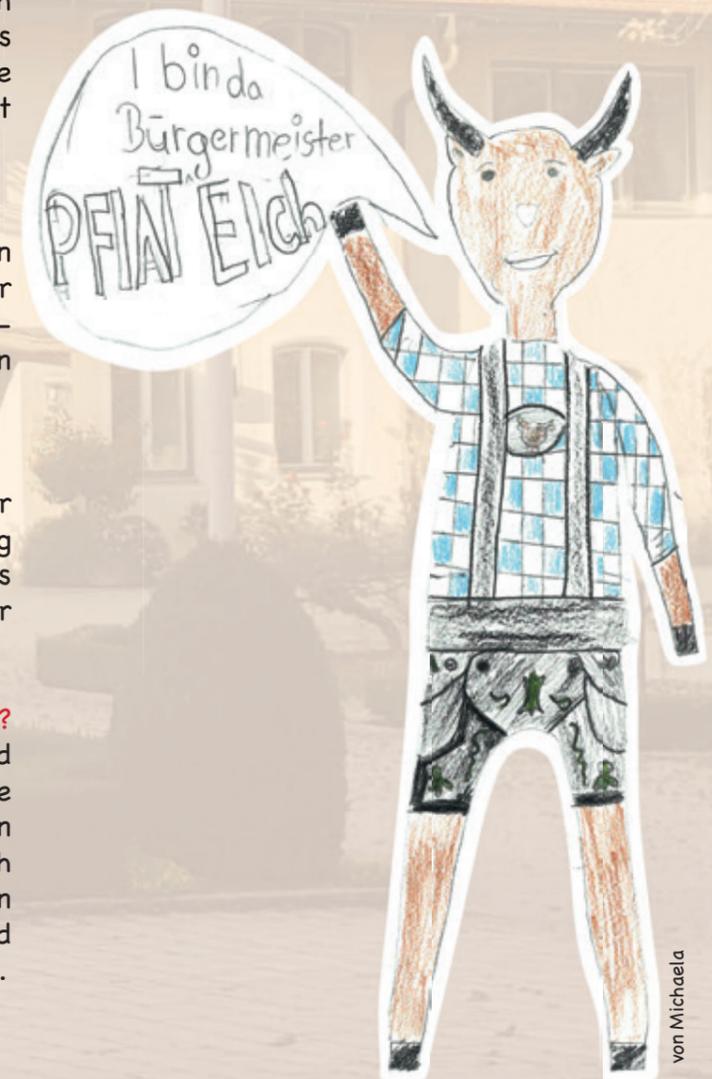
Im Hochbau war das teuerste Projekt der Teilabbruch und Neubau sowie die Sanierung unserer Grundschule. Im Tiefbau ist das teuerste Projekt der Hochwasserschutz für das gesamte Gebiet Moosrain.

9. Welches Projekt hat am längsten gedauert?

Die Planung, der Grundstückserwerb und die Durchführung für die drei Bauabschnitte beim Hochwasserschutz Moosrain laufen seit mehreren Jahren und sind immer noch nicht abgeschlossen. Beim Kreisverkehr in Seeglas sind zwischen der ersten Idee und der Fertigstellung mehrere Jahre vergangen.

10. Wie lang hat Ihre längste Dienstreise gedauert und wohin sind Sie da gereist?

Eigentlich habe ich keine Dienstreisen im klassischen Sinne gemacht. Die längste Reise war zusammen mit dem Gemeinderat in unsere Partnergemeinde Faulia in der Toskana. Wir haben dort über gemeinsame Projekte gesprochen.



von Michaela



11. Wie viele Paare haben Sie getraut?

Genau weiß ich nicht, wie viele Paare ich insgesamt getraut habe. Es wurden von Jahr zu Jahr mehr. In meiner gesamten Amtszeit wohl mehr als 600 Trauungen. Es war für mich immer wieder ein besonderes Erlebnis.

12. Wie viele Weißwürste muss man im Jahr als Bürgermeister essen und wieviel Bier trinken (bei den vielen Veranstaltungen)?

Das ist eine gute Frage! Während meiner Amtszeit habe ich aufgrund der vielen Einladungen tatsächlich mehr gegessen und getrunken, als ich es in meinem früheren Beruf als Selbständiger getan habe. Deshalb habe ich mein Körpergewicht leider gewaltig gesteigert und bemühe mich jetzt, dies wieder zu reduzieren.

13. Was machen Sie mit Ihrer Freizeit, wenn Sie jetzt hier aufhören im Rathaus?

Vor allem habe ich dann mehr Zeit für meine große Familie, denn als Bürgermeister war ich quasi immer im Dienst. Mit meinen Enkeln will ich mehr unternehmen. Mein großes Glück ist, dass meine Frau Josefa unsere Familie zusammenhält und ich freue mich schon darauf, dass ich sie nun beim „Enkeldienst“ tatkräftig unterstützen kann. Außerdem stehen viele Arbeiten im Haus, Garten und unserem kleinen Wald an, die bisher zurück geblieben sind.

14. Wie alt sind Sie?

Heuer werde ich im November 65 Jahre alt.

15. Was ist Ihr Lieblingsfleck im Tegernseer Tal für ein Picknick?

In unserer weitläufigen Gemeinde gibt es viele schöne Plätze, die sich für ein Picknick anbieten. Zum Beispiel sitze ich manchmal sehr gerne oben am Angermann-Hügel bei den 7 Höhlen und genieße den Blick über den Tegernsee.

16. Was würden Sie für ein Auto kaufen?

Nachdem eines meiner Hobbys die Jagd ist, brauche ich unbedingt ein Allrad-Fahrzeug.

17. Wo machen Sie mit Ihrer Frau den nächsten Urlaub?

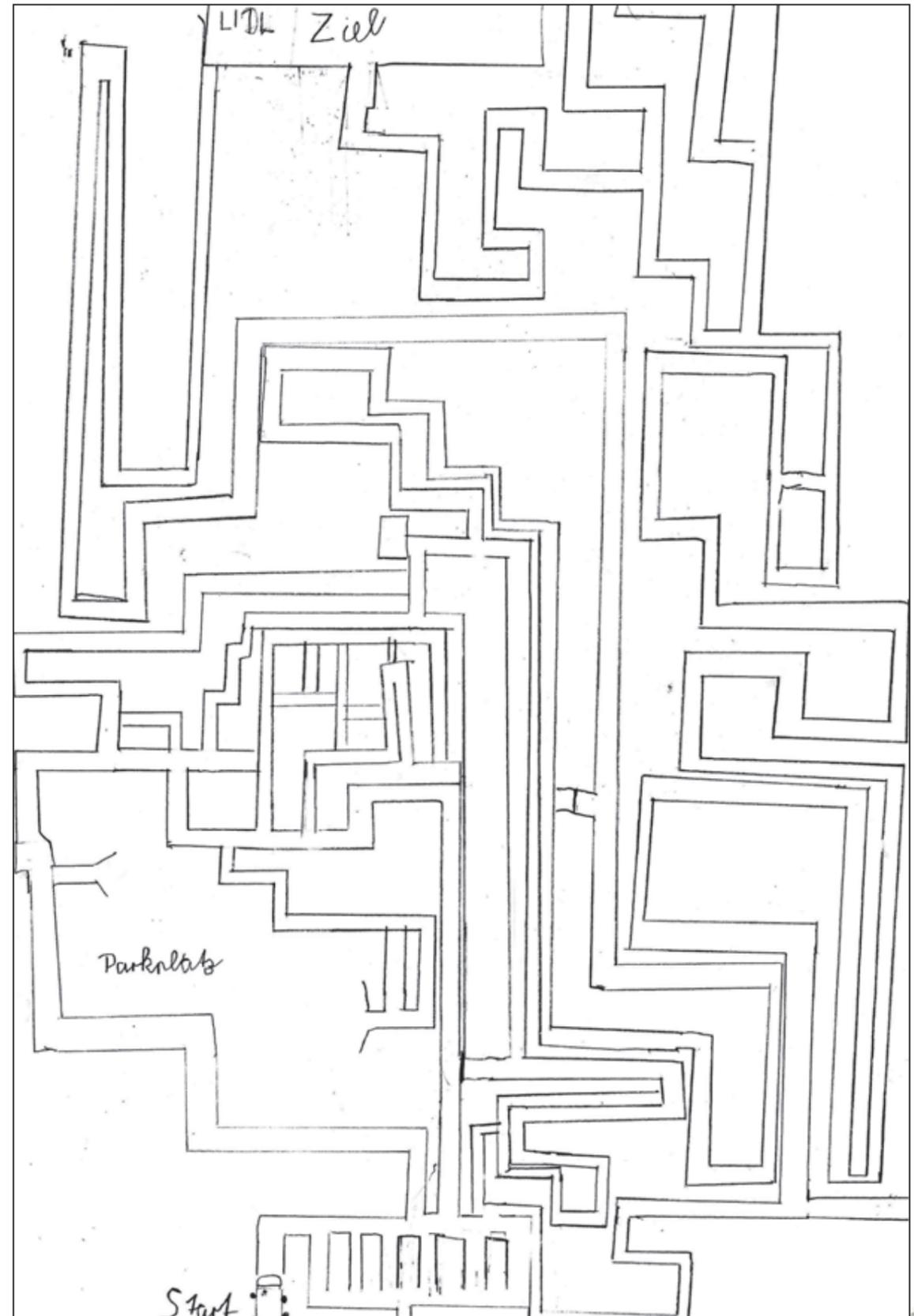
Heute weiß ich noch nicht, wo ich mit meiner Gattin den nächsten Urlaub verbringe. Auf alle Fälle soll es ein Ziel sein, das am Meer liegt, weil wir beide gerne und lange schwimmen.

18. Was wird Ihnen fehlen?

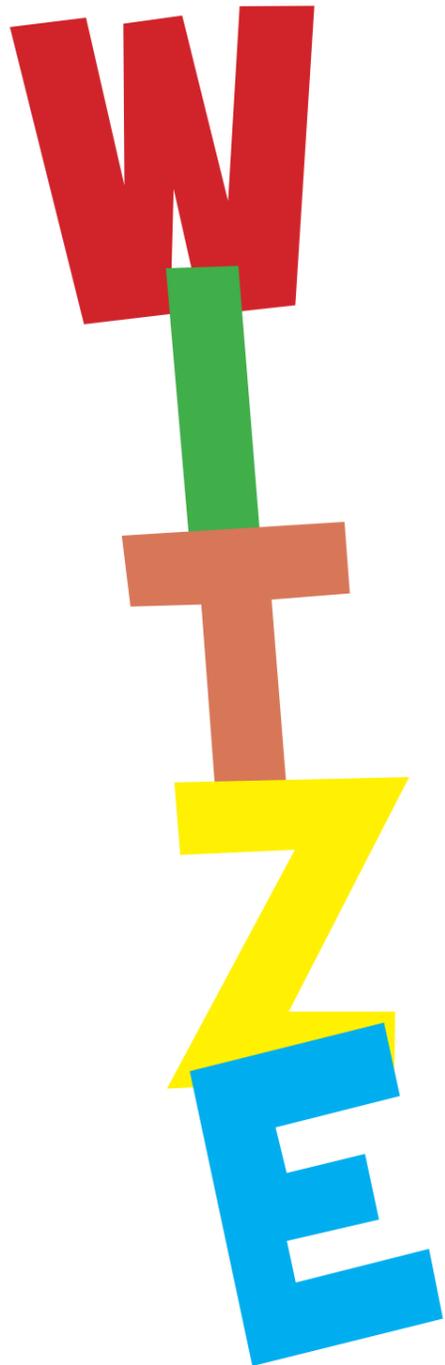
Das Wohl unserer Grundschüler lag mir immer am Herzen. Oft habe ich während der Pause aus meinem Bürofenster auf den Schulhof geschaut und mich über die große Zahl unserer Schulkinder gefreut. Dies wird mir in Zukunft fehlen.

LABYRINTH

von Ben



UNSERE LIEBLINGS-



Vor einer Schule ist für die Autofahrer ein Warnzeichen angebracht: „Überfahren Sie die Schulkinder nicht!“ Darunter hat jemand in krakeliger Schrift geschrieben: „Warten Sie lieber auf die Lehrer!“

Frida fragt ihre Freundin: „Wie stellst du dir die ideale Schule vor?“ Sagt die Freundin: „Geschlossen!“

Was ist unsichtbar und riecht nach Möhrchen?
Ein Kaninchenpups!

Was benutzt ein kleines Gespenst in der Schule?
Einen Spukzettel.

Treffen sich eine Wasserflasche und eine Zigarette auf einer Müllkippe. Sagt die Wasserflasche: „Stell dir vor, mein Leben war so schlimm! Sie schrauben meinen Kopf ab und trinken mein Inneres.“ Sagt die Zigarette: „Meins war noch viel schlimmer! Sie zünden meine Haare an und essen mich auf!“

Warum fliegen manche Vögel nach Süden?
Weil es zu Fuß viel zu weit wäre!

Treffen sich zwei Unsichtbare. Sagt der eine: „Lange nicht gesehen!“

Lehrerin: „Was malst du denn da, Merle?“
„Eine Kuh!“
„Und wo ist der Schwanz?“
„Noch im Bleistift!“

Was ist weiß und läuft den Berg hinauf?
Eine Lawine mit Heimweh.

Was steht auf dem Grabstein eines Kaminkehrers?
Er kehrt nie wieder.

Wo sitzen Kinder, wenn sie zur Schule gehen?
Nirgends, sie gehen ja.

„Na, Tom?“, fragt Papa.
„Was bekommt dein kleiner Bruder von dir zum Geburtstag?“
„Weiß noch nicht“, sagt Tom.
„Letztes Jahr hat er jedenfalls die Windpocken von mir bekommen.“

„Wie alt bist du?“, fragt der Lehrer Niklas.
„Sechs!“
„Und was möchtest du mal werden?“
„Sieben!“

Die Trompeterin sagt zu ihrer Freundin: „Seit einer Stunde spiele ich Schlaflieder, aber das Kind schläft immer noch nicht!“

Was ist orange und wandert den Berg hinauf?
Eine Wandarine.

„Wer weiß die Mehrzahl von Katze?“
Meldet sich Uli: „Ganz einfach, Mehrkatze!“

„Kennst du den Sekundenwitz?“
„Nein.“
„Schade, schon vorbei.“

„Warum legen Hühner Eier?“
„Wenn sie sie werfen, gehen sie kaputt.“

Der kleine Benni liegt im Bett und jammert: „Wenn ich nicht bald geweckt werde, komme ich zu spät in die Schule!“

„Iss dein Gemüse, damit du etwas Farbe ins Gesicht bekommst!“, meint der Vater zu Christoph. Der antwortet: „Ich will aber keine grünen Backen haben!“

Was ist grün und liegt im Sarg?
Eine Sterbse.

Ein Mann sitzt im Zug und kaut schweigend an seinem Kaugummi. Eine ältere Dame sitzt ihm gegenüber. Plötzlich sagt sie: „Junger Mann, es ist ja sehr freundlich von Ihnen mir soviel zu erzählen! Leider bin ich völlig taub.“

Eine Frau läuft mit einem Pinguin auf dem Arm durch die Stadt. „Wo haben Sie den denn her?“, fragt sie ein Fußgänger. Darauf die Frau: „Ist mir so zugelaufen! Was meinen Sie soll ich mit ihm machen?“ „Gehen Sie doch mit ihm in den Zoo!“ Nach ein paar Stunden treffen sich die drei wieder. Da sagt der Fußgänger empört: „Aber ich sagte ihnen doch, gehen Sie mit ihm in den Zoo!“ „Waren wir ja und jetzt gehen wir ins Kino.“

Zwei Tauben auf dem Dach beobachten, wie ein Düsenjäger mit langem Kondensstreifen über den Himmel zischt. Eine Taube: „Der hat es aber eilig.“ Andere Taube: „Was würdest du denn machen, wenn dir der Hintern qualmt.“

KINDER, DIE LERNEN, SIND DIE BASIS FÜR DEN FRIEDEN

Orienthelfer
جمعية مساندة الشرق

**BILDUNG BEDEUTET ZUKUNFT! BILDUNG BEDEUTET SCHUTZ!
ORIENTHELPER E.V. ERMÖGLICHT 1.000 SYRISCHEN
FLÜCHTLINGSKINDERN IM LIBANON DEN ZUGANG ZU BILDUNG.**



Orienthelfer e.V. unterstützt syrische Flüchtlingskinder im Erwerb ihrer Grundausbildung inklusive der Vorschulbildung und englischen Sprachkenntnissen. Wir ermöglichen Nachhilfe, um den Schülern den Anschluss beispielsweise an das libanesische Schulsystem zu erleichtern.

Sie sind die Vergessenen unter den Vergessenen! Kinder mit geistiger oder körperlicher Behinderung fallen oft durch das Raster der Hilfsmaßnahmen, obwohl sie intensiverer und finanziell aufwändigerer Betreuung bedürfen. Daher gilt bei Orienthelfer e.V. die besondere Aufmerksamkeit der Förderung von Kindern mit speziellen Bedürfnissen und Fluchterfahrung. Gefördert von Sternstunden e.V. ermöglicht Orienthelfer e.V. nun 30 Flüchtlingskindern mit speziellen Bedürfnissen die Teilnahme an einem Förderprogramm.



EINE BAYERISCHE HANDWERKERSCHULE IM LIBANON - ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN FÜR JUNGE SYRERINNEN UND SYRER!



Orienthelfer e.V. hat gemeinsam mit dem deutschen Projektpartner bfz GmbH und mit der finanziellen Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung das Projekt „Handwerkerschule Libanon“ (arab.: BINA) 2016 ins Leben gerufen. Jungen Erwachsenen verhelfen wir mit Berufsausbildung, Praktika- und Jobvermittlung zu besseren Startbedingungen in den Nachbarländern Syriens. Die Jugendlichen können so die Zeit des unfreiwilligen Exils nutzen, um notwendiges Wissen für einen Wiederaufbau Syriens zu sammeln.

Christian Springer wurde 1964 in München geboren. Er ist ein bekannter Kabarettist und Autor (neues Buch: „Wir müssen Freiheit aushalten“). Bekannt wurde er als „Fonsi“, dem Kassenwart von Schloss Neuschwanstein. In dieser Rolle hatte er viele Auftritte beim BR und unter anderem als Redner auf dem Starkbierfest in Landshut. Seit einiger Zeit tritt er aber nur noch unter seinem richtigen Namen auf. Christian Springer hat eigentlich Semitistik, Philologie des christlichen Orients und Bayerische Literaturgeschichte an der LMU München studiert. Er gründete im Jahr 2012 den Verein Orienthelfer e.V. und engagiert sich derzeit vor allem für Opfer des Bürgerkriegs in Syrien. Springer moderiert die Sendung „aus dem Schlachthof“ im BR.



„Wer Kinder auf der Straße sitzen lässt, handelt kriminell. Denn Kinder haben ein Recht auf Bildung!“, sagt Christian Springer.

NÄCHSTER VORTRAG ÜBER DIE ARBEIT VON ORIENTHELFER E.V. VON CHRISTIAN SPRINGER AM TEGERNSEE:

Datum: Montag, der 23.04.2018
 Uhrzeit: 19:30 Uhr
 Ort: Hotel Bachmair Weissach, Wiesseer Str. 1, 83700 Rottach-Egern
 Organisation: Lions Clubs Gmund-Oberland
 Wir freuen uns über Ihren Besuch.

EINTRITT FREI!

WIE KANN MAN HELFEN?

Leider bleiben Kleidung und Spielzeug zu lange im Zoll stecken. Der Transport von Hilfsgütern in den Libanon und andere Länder des Nahen Ostens ist sehr kompliziert, kostenintensiv und zeitaufwendig. Benötigt wird Geld, um schnell und effektiv vor Ort zu helfen.

Orienthelfer e.V. kauft Hilfsgüter im Land selbst, wo sie oftmals billiger sind und durch den Kauf das Aufnahmeland von Flüchtlingen unterstützt wird. Daher hilft man mit finanziellen Mitteln am meisten.

SPENDENKONTO

Empfänger: Orienthelfer e.V.
 Bank: Stadtparkasse München
 IBAN: DE92 7015 0000 0000 5741 11
 BIC: SSKMDEMM



Lions Club Gmund-Oberland



BUCHSTABENSALAT



In dem Buchstabensalat befinden sich 15 Wörter, die mit Schule zu tun haben. Es ist aber auch der Name der Erfinderin drinnen, sie ist in der Redaktion und geht in die 4b.

K	B	J	F	U	T	M	Ö	W	B	R	C	A	I	P
W	T	H	J	C	L	Ö	B	N	M	D	W	T	Z	I
K	I	N	D	E	R	B	E	T	R	E	U	U	N	G
V	S	V	G	K	S	C	H	U	L	E	P	K	H	A
L	E	R	N	E	N	O	G	I	L	S	F	P	S	S
V	A	E	R	Z	K	K	N	B	X	G	F	A	C	H
K	I	N	D	E	R	Ö	K	M	B	Ö	P	U	D	P
A	H	P	I	A	F	H	L	I	L	Ä	K	S	Z	I
J	Z	X	G	M	B	L	A	L	E	H	R	E	R	A
S	P	A	S	S	R	J	S	I	P	F	W	H	J	W
L	U	S	D	E	U	T	S	C	H	V	C	M	B	I
S	E	L	Ä	U	W	U	E	P	V	A	O	X	L	T
P	Z	F	E	R	I	E	N	R	I	Ä	O	H	A	Z
O	P	X	L	S	A	J	M	Ö	L	A	L	H	Ü	E
R	L	E	W	J	C	M	X	Y	F	S	Ä	B	D	N
T	B	H	A	U	S	A	U	F	G	A	B	E	N	V



Wichtige Personen..... Freundschaftsbuch.....

...wichtige Personen.....Freundschaftsbuch

Im Laufe des Schuljahres sind neue Personen an unsere Schule dazugekommen.

Um sie besser kennen zu lernen haben sie sich in unser Freundschaftsbuch eingetragen:

Name: Franziska Pank (Franzi)

Alter: 20

Wohnort: Bad Wiessee

Familienstand: glücklich verheiratet

1. In welcher Schule waren Sie vorher tätig?

Ich war selbst noch Schülerin

2. In welcher Klasse unterrichten Sie jetzt?

In allen. Hal hier, mal da

3. Wie gefällt es Ihnen an der neuen Schule?

Sehr gut. Netze Schüler, nettes Kollegium

4. Wie gefällt Ihnen der Schulneubau?

Er ist sehr übersichtlich. Besser als der alte Bau.

5. Was sollte noch verbessert werden?

Nichts!

Vielen Dank !!!



Wichtige Personen..... Freundschaftsbuch.....

...wichtige Personen.....Freundschaftsbuch

Im Laufe des Schuljahres sind neue Personen an unsere Schule dazugekommen.

Um sie besser kennen zu lernen haben sie sich in unser Freundschaftsbuch eingetragen:

Name: Georgia Simon

Alter: 19

Wohnort: Rehbach-Egern

Familienstand: ledig

1. In welcher Schule waren Sie vorher tätig?

Ich war aber in der Schule in München

2. In welcher Klasse unterrichten Sie jetzt?

In fast allen

3. Wie gefällt es Ihnen an der neuen Schule?

super

4. Wie gefällt Ihnen der Schulneubau?

sehr gut!

5. Was sollte noch verbessert werden?

nichts

Vielen Dank !!!



Wichtige Personen..... Freundschaftsbuch.....

...wichtige Personen.....Freundschaftsbuch

Im Laufe des Schuljahres sind neue Personen an unsere Schule dazugekommen.

Um sie besser kennen zu lernen haben sie sich in unser Freundschaftsbuch eingetragen:

Name: Pamela Kolb

Alter: 41

Wohnort: Schliersee

Familienstand: verheiratet, zwei Stieföhne



1. In welcher Schule waren Sie vorher tätig?

Privatgymnasium Holzkirchen (Gymnasium + Grundschule)

2. In welcher Klasse unterrichten Sie jetzt?

4c als Klassenlehrerin, 3b in Musik, DaZ sowie AG Schulbau- und Schulhofgestaltung

3. Wie gefällt es Ihnen an der neuen Schule?

Ich fühle mich sehr wohl hier: sehr nette Kollegen, tolle Schüler und eine sehr schöne Schule!

4. Wie gefällt Ihnen der Schulneubau?

Sehr gut, er ist schön und funktional.

5. Was sollte noch verbessert werden?

Bisher ist mir noch nichts aufgefallen. Vielen Dank !!!

Wichtige Personen..... Freundschaftsbuch.....

...wichtige Personen.....Freundschaftsbuch

Im Laufe des Schuljahres sind neue Personen an unsere Schule dazugekommen.

Um sie besser kennen zu lernen haben sie sich in unser Freundschaftsbuch eingetragen:

Name: Vanessa Haydl

Alter: 41

Wohnort: Gmund

Familienstand: verheiratet



1. In welcher Schule waren Sie vorher tätig?

Körschtalschule Stuttgart

2. In welcher Klasse unterrichten Sie jetzt?

Klasse 3b, Englisch in Klasse 3a und 4c

3. Wie gefällt es Ihnen an der neuen Schule?

Ich habe mich gleich sehr wohl gefühlt, aber das war auch nicht schwierig bei all den netten Kollegen und Schülern!

4. Wie gefällt Ihnen der Schulneubau?

Der Neubau gefällt mir sehr. Die Räume sind hell und freundlich.

5. Was sollte noch verbessert werden?

Bisher ist mir noch nichts eingefallen! Vielen Dank !!!

!LÖSUNGEN!

Matherätsel S.8/9:

Lösung 1.Klässler:

$$\begin{array}{lll} 10-3=7 & 5+4=9 & 3-2=1 \\ 6+2=8 & 7+3=10 & 5+2=7 \\ 1+2=3 & 5+3=8 & 8-3=5 \\ 10-6=4 & 5-3=2 & 6-3=3 \end{array}$$

Lösung 2.Klässler:

$$\begin{array}{lll} 54+5=59 & 25-4=21 & 100-50=50 \\ 55-52=3 & 63-11=52 & 54-12=42 \\ 47-20=27 & 20+20=40 & 35+26=61 \\ 51+10=61 & 36+12=48 & 98+2=100 \end{array}$$

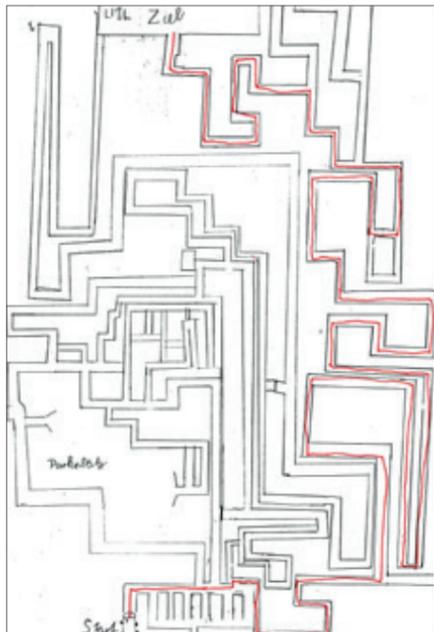
Lösung 3.Klässler:

$$\begin{array}{lll} 21:7=3 & 5 \times 5=25 & 8 \times 9=72 \\ 42:7=6 & 12:3=4 & 9 \times 4=36 \\ 9:1=9 & 10 \times 2=20 & 5 \times 8=40 \\ 7 \times 7=49 & 36:6=6 & 63:9=7 \end{array}$$

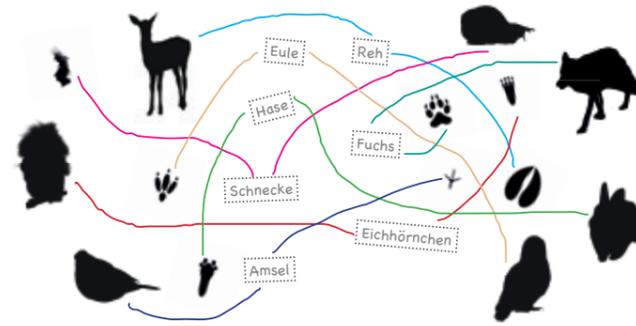
Lösung 4.Klässler:

$$\begin{array}{lll} 55 \times 5=275 & 70:10=7 & 7000-5673=1327 \\ 8000 \times 2=16000 & 587+154=741 & 800:5=160 \\ 789-231=558 & 654 \times 2=1308 & 154-80=74 \end{array}$$

Labyrinth S.23:



Wald- und Schattenrätsel S.14/15:



Buchstabensalat S.29:

K	B	J	F	U	T	M	Ö	W	B	R	C	A	I	P
W	T	H	J	C	L	Ö	B	N	M	D	W	T	Z	I
K	I	N	D	E	R	B	E	T	R	E	U	N	G	
V	S	V	G	K	S	C	H	U	L	E	P	K	H	A
L	E	R	N	E	N	O	G	I	L	S	F	P	S	S
V	A	E	R	Z	K	K	N	B	X	G	F	A	C	H
K	I	N	D	E	R	Ö	K	M	B	Ö	P	U	D	P
A	H	P	I	A	F	H	L	I	L	Ä	K	S	Z	I
J	Z	X	G	M	B	L	A	L	E	H	R	E	R	A
S	P	A	S	S	R	J	S	I	P	F	W	H	J	W
L	U	S	D	E	U	T	S	C	H	V	C	M	B	I
S	E	L	Ä	U	W	U	E	P	V	A	O	X	L	T
P	Z	F	E	R	I	E	N	R	I	Ä	O	H	A	Z
O	P	X	L	S	A	J	M	Ö	L	A	L	H	Ü	E
R	L	E	W	J	C	M	X	Y	F	S	Ä	B	D	N
T	B	H	A	U	S	A	U	F	G	A	B	E	N	V



UNTERSTÜTZEN SIE
UNSERE SCHÜLERZEITUNG
MIT IHRER SPENDE.

VIELEN DANK.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein „Förderverein Grundschule Gmund am Tegernsee e.V.“

Name, Vorname:

Straße:

PLZ, Ort:

Email:

Telefon:

Geb.-Datum:

Der Mitgliedsbeitrag soll von folgendem Konto abgebucht werden:

Kontoinhaber:

Kontonummer (IBAN):

BLZ (BIC):

Name der Bank:

Ort, Datum, Unterschrift:

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag einmal jährlich durch Lastschriftverfahren erhoben wird. Der Jahresbeitrag beträgt zurzeit 20,00 EUR und wird im Jahr des Beitritts nach Zeichnung der Mitgliedschaft bzw. am 1. Oktober fällig.

20 EUR (Mindestbeitrag)

Statt des Mindestbeitrages zahle ich jährlich:

- 30 EUR
 50 EUR
 100 EUR
 anderer Betrag in Höhe von EUR
 Ich bitte um Zusendung einer Spendenquittung.

(bei 100,00 EUR, darunter nicht dem Finanzamt der Zahlungsbeweg als Nachweis)

Ich kann die Mitgliedschaft jederzeit durch eine schriftliche Mitteilung an den Vorstand kündigen. Es genügt, diese Kündigung im Sekretariat der Schule abzugeben. Im Rahmen der Beitrittserklärung stimme ich der Nutzung von Email und Anschrift zur Mitgliederinformation durch den Verein zu. Die Satzung des Vereins erkenne ich an.

Die Verbandsatzung ist im Schulsekretariat, als PDF und unter <http://www.gmund.info> erhältlich.

Datenschutz / Persönlichkeitsrechte:

Der Verein erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen zur Erfüllung der Satzung zugehörigen Zwecke und Aufgaben, beispielsweise im Rahmen der Mitgliederverwaltung. Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Mitgliederdaten: Name und Anschrift, Bankverbindung, Telefonnummern und Email.

SEPA-Lastschriftmandat (Gläubiger-ID: DE98ZZZ00000059371):

Ich ermächtige den Förderverein Grundschule Gmund am Tegernsee e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Grundschule Gmund am Tegernsee e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Förderverein Grundschule
Gmund am Tegernsee e.V.
Kirchenweg 7
83708 Gmund a. Tegernsee

Eingetragen beim Amtsgericht
München, Nr. VR204839
Vorstand: Isabelle Menzel, Roman Möller
1. Vorsitzende: Katrin Zirkel
2. Vorsitzenden: Daniel Dambach

Telefon: 0 80 22/6 60 79 30
Fax: 0 80 22/7 62 94
Mail: foerderverein.grundschule@gmund.info
Internet: <http://www.gmund.info>

Bankverbindung:
KSK Miesbach-Tegernsee
Blz.: 711 52570, BIC: BYLADEM11M E
Konto: 12164002
IBAN: DE30711525700012164002



PFIAT DI

Rechtschreibung Worttrennung: pfiat Beispiel:
pfiat di/euch [Gott] (»behüt dich/euch Gott!«) Bedeutung »lebe [lebt]wohl!«
Interjektion 5 Aussprache Lautschrift: [pfiat] Herkunft mundartliche Form von: behüt(e)

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei:

